

Eigener Sportplatz wird Realität

Elf Quartierbewohner packten am Samstag kräftig mit an, damit die Kinder und Jugendlichen des Lingeriz-Quartiers so schnell wie möglich ihren Bewegungsdrang auf einem Spielfeld ausleben können.

Bereits um halb neun am Morgen ging es am Samstag los. Unter der Leitung von zwei Männern, die von der Baudirektion mit dem Projekt «Ausbau einer brachliegenden Parzelle in ein Spielfeld» betraut wurden, griffen neun erwachsene Männer und zwei Jugendliche aus dem Lingeriz-Quartier zu Schaufel, Schubkarre und Hammer, um Pfosten zu setzen. Das Spielfeld, das hier entstehen soll, wird aus Sicherheitsgründen mit einem Drahtzaun von rund 1,20 Meter Höhe umgeben, denn die Hauptstrasse liegt unmittelbar daneben. «Nächsten Samstag wird der Draht fertig gespannt», sagt Elisabeth Egli, Präsidentin des Vereins Granges Melanges. Sie bringt zusammen mit zwei Helferinnen gegen zehn Uhr ein Znüni auf die Baustelle. Alle sind bestens gelaunt. «Ich bin sehr zufrieden, dass so viele mitmachen», strahlt sie. Ein Mitglied der Baudirektion habe vorbeigeschaut und sei sehr überrascht gewesen, wie schnell die Umsetzung vor sich geht. «Schön, dass sowohl Jüngere als auch Ältere gekommen sind», sagt Egli. Auf dem Spielfeld werden dereinst zwei Tore fix installiert sein. Die Familie Demirel, die im Haus neben dem Spielfeld wohnt, habe den Schlüssel und habe sich bereit erklärt, die Verantwortung zu übernehmen. «Dass der private Besitzer des Landes sein Feld gratis zur Verfügung stellt, solange er darauf kein Projekt realisieren wird, ist ein Glücksfall», sagt Egli. So habe dieser Schritt in Sachen Umsetzung der Sofortmassnahmen, die sich aus der Quartierbefragung 2006/07 ergeben haben, überhaupt gemacht werden können. Unter professioneller Leitung von Studenten der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern war bekanntlich das Quartierentwicklungsprojekt «Läbigs Lingeriz» gestartet worden. Durch eine Befragung von Quartierbewohnern aller Altersklassen und in einem späteren Workshop konnten Wünsche und Anliegen formuliert und Lösungsansätze diskutiert werden. Mit Kindergarten und jungen Schulkindern fand eine spezielle Befragung in der Schule statt. Die Behörden befassten sich sodann mit den Umsetzungsmöglichkeiten. «Tempo 30 im Quartier wurde bereits eingeführt», sagt Egli. Da brauche es aber noch ein Gesamtkonzept. Bis am 21. Juni soll das Spielfeld fertig und als weiteres Projekt der bestehende Spielplatz saniert sein. Zur Einweihung wird die Bevölkerung zu einem Spiel-, Sport- und Spassnachmittag eingeladen.